

men, beweist S. Maria del Carmine zu Padua: ein Schiff von etwa 18 M. Breite, mit sechs Tonnengewölben von ungefähr 5,5 M. Tiefe und Stichkappen zwischen breiten Gurten. Letztere steigen von Pilastrn auf, zwischen denen Apfidenkapellen angeordnet sind. Der Chor legt sich als quadratischer Kuppelraum mit Halbkreisnische vor. Auch hier sind die Pilastrer und die oberen Wandfelder bemalt. — Zu den edelsten Schöpfungen gehört aber die durch die herrlichen

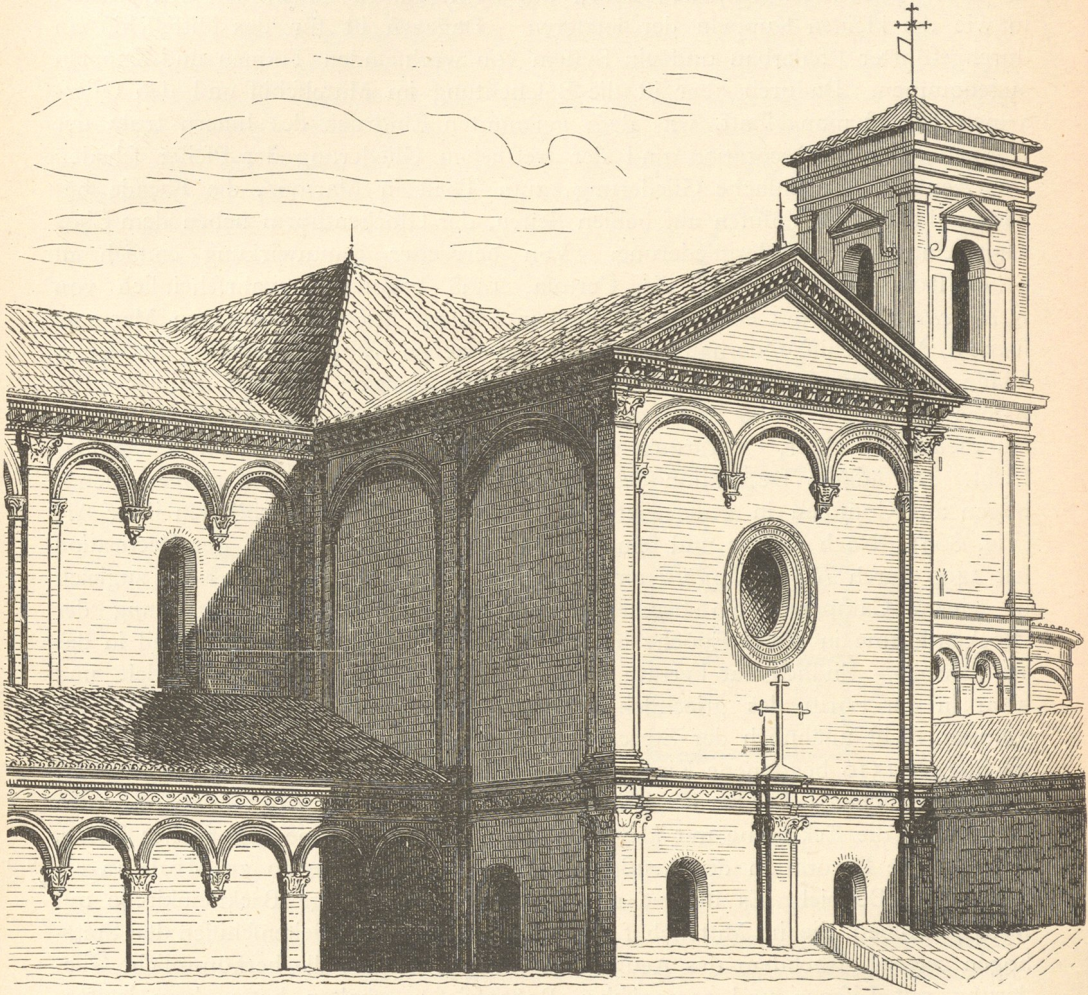


Fig. 809. Außeres von S. Cristoforo zu Ferrara. (G. Lafius.)

S. Maurizio
zu Mailand.

Fresken Luini's ausgezeichnete Kirche S. Maurizio (Monastero maggiore) zu Mailand*), 1503—1519 von *Dolcebuono* erbaut: ein schlichtes einschiffiges Langhaus mit Kreuzgewölben und geradem Chorschluß, zwischen den stark vorspringenden Strebepfeilern unten eingebaute Kapellen, oben Umgänge, die sich mit hohen Galerien auf Säulenstellungen öffnen, jedes System mit einem Bogen in der

*) Trefflich publicirt von G. Lafius in seinem Werke: Die Baukunst in ihrer chronologischen und constructiven Entwicklung. Darmstadt 1863. Fol.